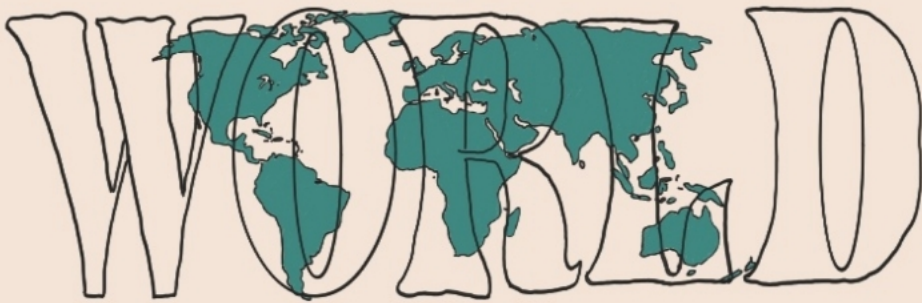


erst

April 2025

Ausgabe 5



1. Bilingual - Fordere deine Englischkenntnisse heraus!

2. KI - ne Zukunft für uns?

3. Abenteuer Afrika
Unterwegs zwischen
Löwen und Elefanten

4. KHL/BBS oder
Gymnasium? -
eine Gegenüberstellung

Inhaltsverzeichnis

1.

Bilingual - Fordere deine Englischkenntnisse heraus

2.

KI - ne Zukunft für uns?

3.

Abenteuer Afrika Unterwegs zwischen Löwen und Elefanten

4.

KHL/BBS oder das Gymnasium - Eine Gegenüberstellung

5.

HAMILTON - zerstören deutsche Übersetzungen die Musicals

6.

Die englische Königsfamilie - ein Leben mit Skandalen

7.

Volleyball - der anstrengenste Sport

8.

Dem Urzeit-Hai auf der Spur

Bilingual – Fordere deine Englischkenntnisse heraus!

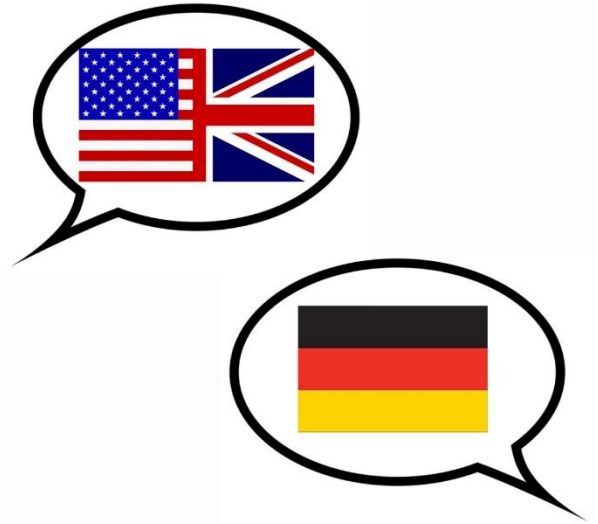
Bilingual Klasse was ist das eigentlich und was macht man da?

Die Bilingual Klasse ist eine Klasse in der die Fächer nicht nur auf Deutsch, sondern auch zum Teil auf Englisch unterrichtet werden. Sie beginnt ab der siebten und geht bis zur zehnten Klasse.

Welche Fächer werden auf Englisch unterrichtet?

Im siebten Jahrgang wurden die Fächer Erdkunde und Geschichte zum ersten Mal auf Englisch unterrichtet.

In der achten Klasse bekommt der ganze Jahrgang ein neues Fach: Politik-Wirtschaft, da ich in der Bilingual Klasse bin wird auch dieses Fach auf Englisch unterrichtet, zumindest im normal Fall. Unser Politik-Wirtschaft Lehrer hat mit uns auf Deutsch angefangen und möchte mittlerweile, neunte Klasse, ein Thema auf Englisch unterrichten.



Wieso habe ich (damals) Bilingual gewählt?

Am Ende der sechsten Klasse wurde dem ganzen Jahrgang das Konzept der Bilingual Klasse vorgestellt, von der siebten Klasse, die ihr erstes Jahr in der Bilingual Klasse hinter sich hatten.

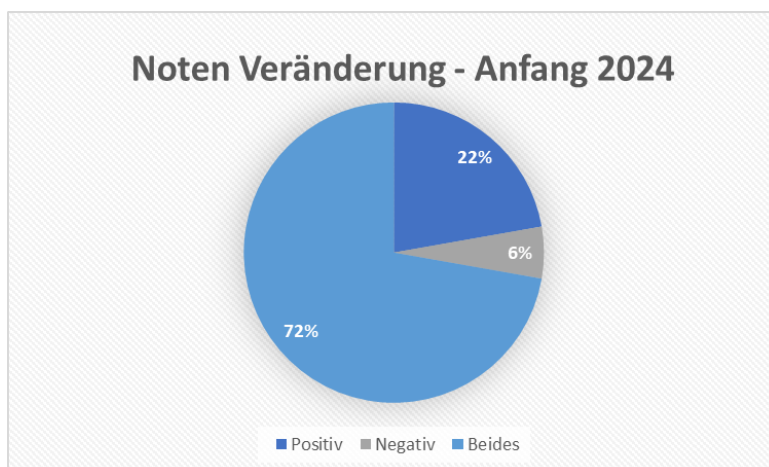
Die damaligen siebt Klässler haben die Fragen meiner (damaligen) Klasse sehr klar und deutlich beantwortet und uns erzählt wie es in der Bilingual Klasse so vor sich geht. Danach hat unser damaliger Englisch- und Geschichtslehrer eine Schnupper- bzw. Probestunde gemacht und uns gezeigt wie Geschichte auf Englisch ist. Die Idee eine Probestunde zu machen war gut, weil man dann das Gefühl hat wirklich Bilingual Unterricht zu haben. Meiner Meinung nach waren mehrere Aspekte verständlicher auf Englisch als auf Deutsch.

Wie war die Noten Veränderung?

Von mir ausgesehen haben sich meine Noten hauptsächlich ins gute verbessert. Am Anfang war es ein bisschen kompliziert, aber „Aller Anfang ist schwer.“ In der achten Klasse wurde es hauptsächlich

besser, aber die kleine negative Senkung lag an mir und nicht am Englisch.

Ich habe meine Klasse gefragt wie es bei denen bisher so lief: Bei der Mehrzahl war es so, dass es in beide Richtungen lief also positiv sowie negativ, einzelne haben „nur positiv“ gesagt. (Die Abstimmung hat im letzten Schuljahr stattgefunden)



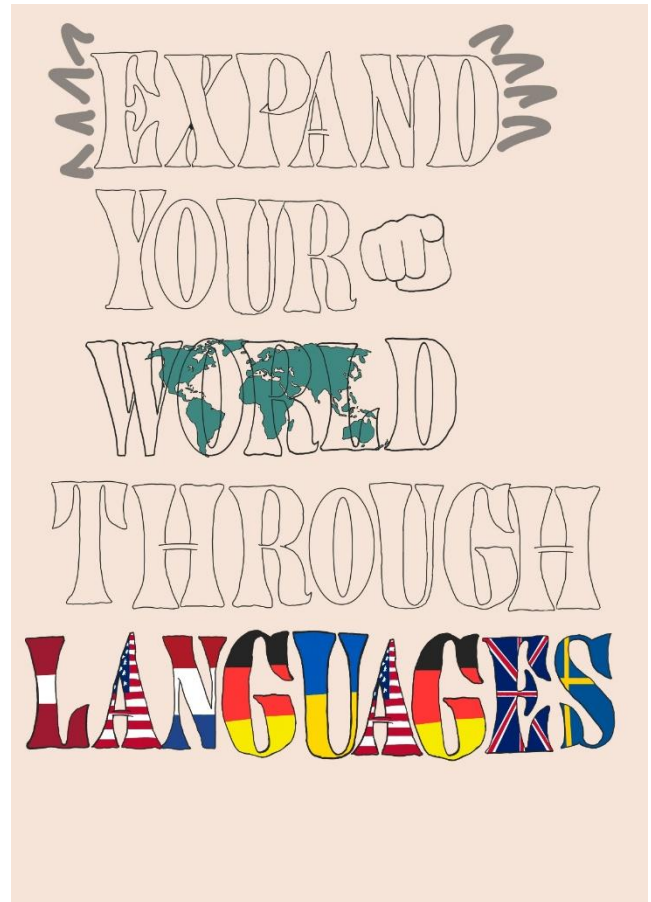
Warum sollte man Bilingual wählen?

Die Noten könnten sich verbessern, da man etwas Neues ausprobiert und egal ob man jetzt Deutsch gut oder eher so mittelmäßig kann, könnten sich die Noten immer ändern. Bei manchen können auch die Unterrichtsfächer auf Englisch leichter fallen als auf Deutsch. Meiner Klasse wurde in der sechsten

Klasse gesagt, dass wenn man in der Bili Klasse ist, kann man Vorteile im Abitur haben (Ob das stimmt kann ich noch nicht sagen, da ich noch nicht im Abitur bin).

Mit welchen Noten sollte man Bilingual wählen?

Was die Englisch Kenntnisse angeht ist das an sich sehr ausgedehnt, also man kommt in die Bilingual Klasse, wenn man in Englisch eine Note von 1 bis 4 hat. Bei der 4 ist es wichtig, dass die Lehrkraft potenzial sieht bzw. erkennt. Diese Situation ist eine ‚Not‘ Situation, wenn man auf der Warteliste steht. Bis 4 bedeutet nicht mit einer 4- zumindest kam niemand aus meiner Klasse mit einer 4- in Englisch in die Klasse (soweit ich weiß). Persönlich empfehle ich es die Bilingual Klasse zu wählen, wenn man Englisch gut oder mittelmäßig versteht und es auch sprechen kann (nicht fließend). Außerdem empfehle ich es, die Bilingual Klasse nur zu wählen, wenn man selbst Interesse an der Bili Klasse hat. Es ist wichtig Interesse an der Bilingual Klasse zu haben, wenn man es wählt, weil die Motivation meistens mit dem Interesse auch zu tun hat. Vor allem könnte man das Interesse an den Bilingual Fächern verlieren. Ich empfehle es *nicht* die Bilingual Klasse zu wählen nur, weil es dein Freund oder deine Freundesgruppe wählt. Außerdem ist es wichtig, dass man die Bilingual Klasse *nicht* wählt, weil es ein Elternteil „Toll“ oder „Klasse“ fände. Wähle die Bilingual Klasse nur, wenn *du* es möchtest. Falls Eltern diesen Artikel lesen, würde ich euch bitten euer Kind die Wahl zur Bilingual Klasse *nicht* zu erzwingen. Ich verstehe, dass die meisten Eltern nur das Beste für ihr Kind wollen, aber das Beste ist ihr Kind *nicht* zu zwingen.



Was für Vorteile und Nachteile entstehen?

Vorteile: Wie bereits erwähnt hat man im Abi ein Vorteil. Sprechprüfungen in Englisch fallen einem leichter, da man mehr mit Englisch zu tun hat und es auch regelmäßiger spricht. Bei Austausch kann man sich mit den Austauschpartnern besser verständigen. Und nicht nur das Verständnis sich in Englisch verbessert, sondern auch die Aussprache kann sich genauso schnell wie das Verständnis verbessern.

Nachteile: Man kann Mitschülern aus dem gleichen Jahrgang nicht fragen wie die Arbeit war oder ob es ihnen schwerfiel, da man eine komplett andere Arbeit hatte und dann auch auf Englisch. Und wenn man Englisch eher so mittelmäßig kann, könnte sich das Verständnis auch verschlechtern oder nicht bessern.

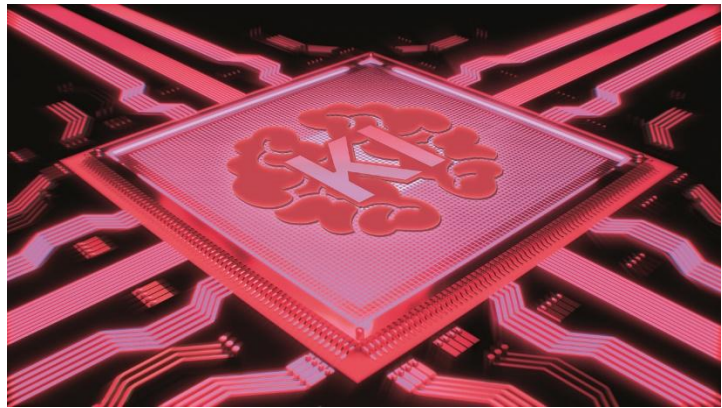
Würde ich die Bilingual Klasse erneut wählen mit den Kenntnissen von heute?

Ich würde es auf jeden Fall erneut wählen, weil meine Aussprache sich in Englisch verbessert hat und ich die anderen Fächer jetzt auch besser verstehe bzw. ich habe mehr Interesse am Unterricht.

KI-ne Zukunft für uns?

Wie KI das Schul- und Unileben verändert

Was ist der Weltrekord im Hotdog essen? Was ist das Jugendwort 1924? Wie schreibt man eine Gedichtanalyse?



Das alles sind Fragen, die du einem KI-Programm, wie ChatGPT von OpenAI, stellen kannst. Aber ob die KI immer die richtige Antwort liefert?

"KI" oder "AI", fast jedem sind diese Begriffe bekannt. Künstliche Intelligenz hat sich im Laufe der letzten Jahre drastisch weiterentwickelt und wird ein immer dominanteres Thema werden.

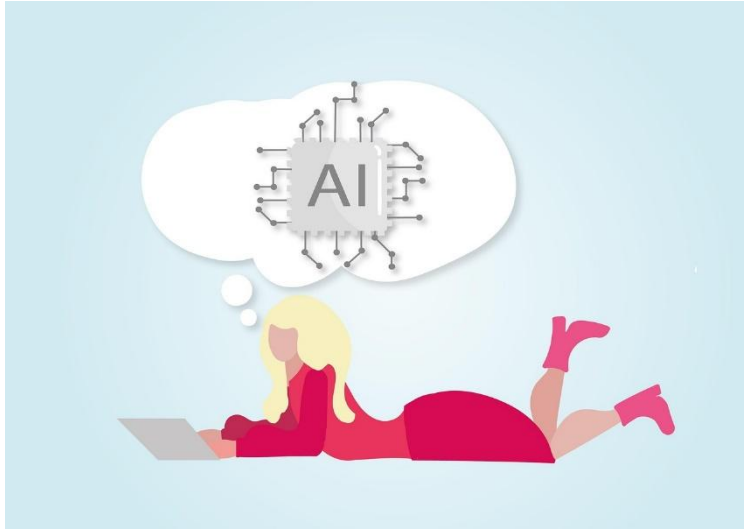
Wir haben SchülerInnen und LehrerInnen des Ernestinums gefragt, was ihre Definition von KI ist und was ihre Meinung zu künstlichen Intelligenzen ist. Eine Schülerin erklärt zunächst, dass KI die Abkürzung von künstlicher Intelligenz sei. Wenn man größere Probleme habe, sei es eine einfache Möglichkeit, ein KI-Programm nach der Lösung zu fragen. Die Schülerin denkt, dass vielleicht vor allem aus diesem Grund viele SchülerInnen auf ein KI-Programm wie ChatGPT zurückgreifen, da es einfacher sei, als lange Recherche im Internet zu betreiben. Für Lisanne Rischer, eine andere Schülerin der 11. Klasse, ist KI ein selbstständiges, immer weiter lernendes Programm, das von Menschen erschaffen worden sei und in vielen Lebensbereichen dem Menschen helfe, ihn aber teils auch vollständig ersetzen könnte.

Frau Scholz, eine Lehrerin des Gymnasiums, findet es überraschend, dass wir uns erst in der ersten Stufe von KI befänden. Dies sei ihr auch im Hinblick auf ChatGPT nicht bewusst, da sie dachte, dass wir schon viel weiter mit der Entwicklung seien. Frau Scholz erklärt, dass KI als Hilfe bzw. Lernunterstützung gedacht sei und dass es helfen kann, sofern man es richtig verwende. Sie findet es gut, KI als Hilfe zu benutzen, man solle sich aber nicht zu sehr auf ChatGPT oder andere Tools verlassen und stets einen bewussten Umgang pflegen.

Herr Heerhold, ebenfalls ein Lehrer am Gymnasium, weist darauf hin, dass man KI in zwei Richtungen erklären könne. Die erste Art, symbolisch, lasse sich so erklären, dass das Programm logische Daten, aus der realen Welt aufnehme und verwerte. Die zweite Art,

subsymbolisch, sei die Fähigkeit von KI, menschliche Emotionen und Verhaltensweisen zu imitieren. Herr Heerhold sagte außerdem, dass künstliche Intelligenz ein Zeitphänomen, also eine Repräsentation des Zeitgeistes, sei.

Aber was sind künstliche Intelligenzen denn wirklich?



Künstliche Intelligenzen wurden dafür entwickelt, das Leben von Menschen zu vereinfachen. Heute gibt es künstliche Intelligenzen in verschiedenen Formen. Sie sind Softwaresysteme, welche in der Lage sind, menschliche Fähigkeiten zu reproduzieren. KI kann zum Beispiel Pläne entwerfen, das Netz auf Informationen durchsu-

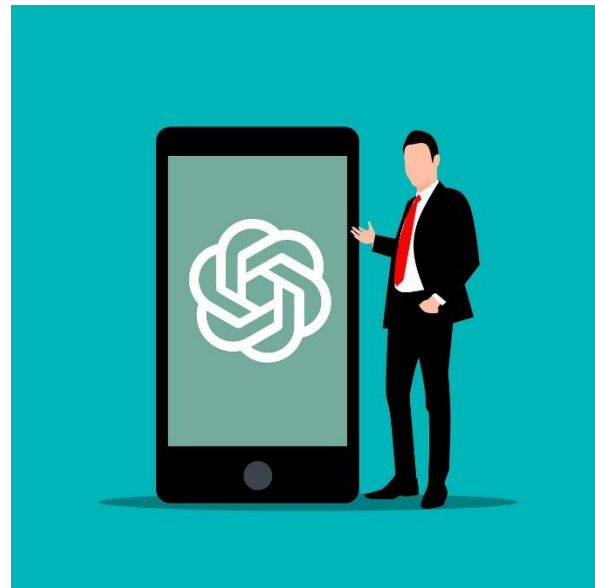
chen und diese in einem speziellen Kontext wiedergeben. Es kann auch menschliches Verhalten und Emotionen verstehen und imitieren.

Der Unterschied zwischen künstlicher Intelligenz und einem herkömmlichen Computerprogramm bzw. Algorithmus ist nicht immer einfach zu erkennen. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass ein Algorithmus aus vielen, vordefinierten Befehlen besteht, die von Menschen vorprogrammiert wurden. Das Resultat ist immer vorhersehbar, wenn eine Eingabe bekannt ist. Eine KI hingegen arbeitet mithilfe von Trainingsdaten und aus ihren eigenen Ergebnissen, die die KI vorher erschlossen hat. Dies bedeutet, dass sie sozusagen alleine lernen kann, während ein Algorithmus dies nicht kann.

Viele Unternehmen benutzen bereits KI für ihre Arbeit und es gibt auch zahlreiche Unternehmen, die KIs herstellen und dadurch Geld verdienen. Stand 2024 gibt es circa 70.000 KI-Unternehmen weltweit. Dies sagt aus, dass KI eine profitable Gelegenheit für die Gesellschaft ist. Eine Vielfalt von Unternehmen, wie zum Beispiel Google und Amazon, unterstützen die Weiterforschung an KI und somit auch KI-Unternehmen finanziell. Zudem benutzen diese Unternehmen, aber auch Privatpersonen, zusätzliche Abos für KI-Werkzeuge. Diese finanzielle Unterstützung und die Abos sind die Haupteinnahmequelle für KI-Unternehmen.

ChatGPT als Beispiel für ein KI-Programm

Ein Beispiel für eine KI, die häufig benutzt wird, ist ChatGPT. ChatGPT ist ein KI-Modell von OpenAI, das auf natürlicher Sprachverarbeitung basiert. Es nutzt maschinelles Lernen, um auf Texteingaben zu reagieren, menschenähnliche Gespräche zu führen und Informationen bereitzustellen. ChatGPT ist ein Beispiel für ein Sprachmodell, das durch Training auf riesigen Textdaten aus einer Vielzahl von Quellen entwickelt wurde, um nützliche, informative und relevante Antworten zu liefern. ChatGPT ist aktuell eines der beliebtesten und meist genutzten KI-Programme. Es kann bei fast allem behilflich sein und wird auch häufig für Schulaufgaben benutzt. Man kann es im Browser oder in der App verwenden und muss sich nicht zwingend anmelden. Das bedeutet, dass es sehr

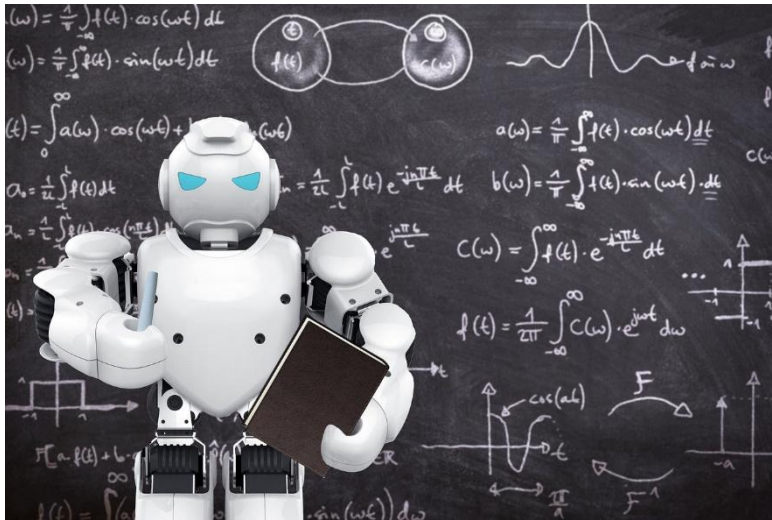


einfach zu benutzen ist. Man kann auch ein Abo abschließen, um das volle Programm zu nutzen, man kann ChatGPT aber auch ohne Geld zu bezahlen nutzen, bekommt dann aber nicht alle Funktionen. Wenn man sich anmeldet, kann ChatGPT sich Informationen merken. Es verfügt über ein sogenanntes "Gedächtnis". Der Nutzer kann es aufrufen und bei Bedarf löschen. Das "Gedächtnis" hilft ChatGPT dabei, nutzerspezifische Antworten zu geben und die Informationen auch bei späteren Konversationen anzuwenden. Es kann so auch auf einer persönlichen Ebene mit den Nutzern kommunizieren. Dies ist wahrscheinlich auch etwas, was KI-Programme so beliebt macht.

Was sind die Vor- und Nachteile der Nutzung von KI?

Die Nutzung von KIs ist sehr einfach und eine schnelle Möglichkeit, viele Informationen zu fast allen Themen zu bekommen. Es ist etwas, was das Alltagsleben enorm vereinfacht, aber ist dies nun gut oder schlecht? Es gibt viele Bereiche von KI, in denen man über Vor- und Nachteile debattieren kann, aber wir möchten uns diesmal auf das Schul- und Unileben konzentrieren. Dieser Bereich ist nämlich einer der Bereiche, über den gerade viel geredet wird und aufgrunddessen, dass dies eine Schülerzeitung ist, ergibt dies wohl am meisten Sinn. Sollte künstliche Intelligenz in der Schule eingesetzt werden? Hierzu sagte Herr Heerhold, dass Schule nicht die Aufgabe habe, SchülerInnen auf alle Situationen vorzubereiten. KI könne und solle eingesetzt werden aber eher im Sinne davon, über KI nachzudenken beziehungsweise, um darüber zu lernen.

Vorteile der Nutzung von KI an Schulen und Unis



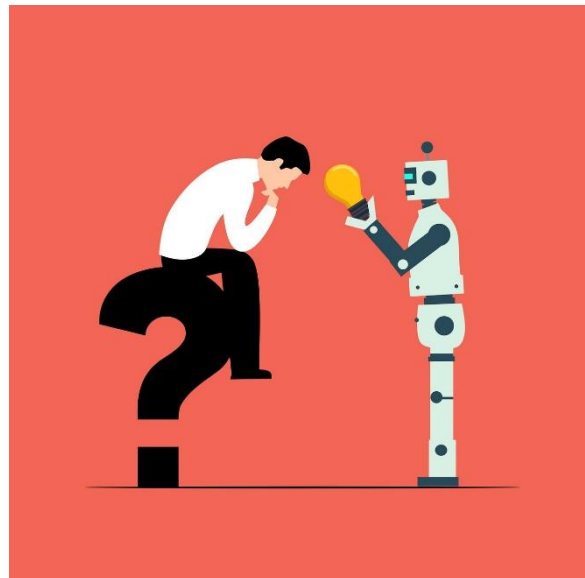
KI-Nutzung in der Schule und in Unis weist viele Vorteile auf. Viele SchülerInnen nutzen KI zum Beispiel so, dass sie sich komplexe Themen, welche sie vielleicht in der Schule nicht so ganz verstanden haben, von einer KI erklären lassen. Nachdem sie eine Erklärung von KI erhalten haben, überprüfen sie

mithilfe des Internets oder mit Büchern, ob die Informationen, die die KI ihnen gegeben hat, stimmen. So können künstliche Intelligenzen eine hilfreiche Stütze im Schulleben sein, sofern man sie richtig nutzt. Man kann sich auch Übungsaufgaben von künstlichen Intelligenzen erstellen lassen. So kann man sein Wissen testen und sich auf eine Klausur vorbereiten oder einfach das Thema vertiefen. Nicht nur SchülerInnen sehen einen Vorteil bei künstlichen Intelligenzen. Lehrkräfte haben auch einen Nutzen davon. Sie können sich beispielsweise Ideen für Aufgabenstellungen von KIs schreiben lassen. Frau Scholz sagte in einem Interview mit uns zum Beispiel, dass sie mit künstlichen Intelligenzen arbeite. Sie nutze es, um Aufträge zu erteilen, zum Beispiel für kurze Theaterstücke und als Weiterbildung im darstellenden Spiel. Sie sagte, dass sie die Aufträge, nachdem die KI etwas verfasst hat, nochmal überarbeite und sich selbst vorher Figuren ausdenke. Frau Scholz nutze KI auch als Grundlage, zum Erarbeiten von Dialogen. Die KI liefere den Anfang und die SchülerInnen setzen den Dialog dann fort. Außerdem schreibe sie auch kleine Einstiegsübungen mit KI, wobei verschiedene Situationen beschrieben würden, die bespielt werden sollten.

Nachteile der Nutzung von KI an Schulen und Unis

Die Nutzung von künstlichen Intelligenzen im Schulalltag bringt aber auch Nachteile und Probleme mit sich. Es besteht die Gefahr, dass SchülerInnen sich Lösungen von KI schreiben lassen, ohne sie zu verstehen oder zu prüfen, ob die Informationen richtig sind. Dies hat vor allem Nachteile für die SchülerInnen, die dies tun, da sie bei weiteren Aufgaben, die diese Lösungen als Grundstein haben, die Zusammenhänge nicht oder falsch verstehen und sich somit große zukünftige Probleme aufbauen. Eines der größten Probleme in Schulen und an Universitäten ist, dass es immer schwerer für die Lehrkräfte wird, zu erkennen, ob ein Schülererzeugnis mit KI oder alleine erstellt wurde. Dies führt zu Misstrauen und es werden immer häufiger SchülerInnen der KI-Nutzung beschuldigt und dementsprechend schlecht benotet, obwohl sie das

Ergebnis alleine erzeugt haben. Dies ist dann für die SchülerInnen sehr problematisch und kann schwerwiegende Folgen mit sich tragen. Frau Scholz erklärt, dass wenn man sich zu sehr auf KI verlasse, man zu faul werde, seine eigene Kompetenz zu nutzen. Die Nutzung von KIs bei schulischen Leistungen, die benotet werden, ist auch unfair anderen SchülerInnen gegenüber. Manche erreichen mit harter Arbeit eine schlechtere Note, als jemand, der/die seine/ihre Arbeit von einer KI schreiben lassen hat. Weiterführend kann die Nutzung von KI für benotete Erzeugnisse sogar gefährlich werden, wenn man über das Unileben spricht. Wenn StudentInnen KI für z.B. Masterarbeiten nutzen und sich damit dann für Berufe bewerben, können ArbeitgeberInnen ArbeitnehmerInnen einstellen, die kein vertieftes Wissen über diesen Beruf haben.



So hat die Nutzung von künstlichen Intelligenzen im Schulalltag viele Vor- und Nachteile. Ob es nun gut oder schlecht ist? Mit der richtigen Nutzung und vor allem mit einem bewussten Umgang kann KI schon hilfreich sein, aber die Entscheidung, ob es nun gut oder schlecht ist, kann wohl jeder nur für sich entscheiden. Es gibt viele unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema und es wird wohl auch in der Zukunft weiterhin ein präsent Thema bleiben. Umso wichtiger ist es, sich weiterhin mit diesem zu befassen und daran zu arbeiten, den "richtigen" Umgang zu finden.

Nutzung von künstlichen Intelligenzen am Ernestinum

Auch im Ernestinum wird tagtäglich KI benutzt, aber ob sich das jeder eingesteht? Vor einiger Zeit haben wir eine Schnellumfrage auf IServ freigegeben und die Ergebnisse waren vorhersehbar und überraschend zugleich. Zunächst haben insgesamt 358 von 928 SchülerInnen in dieser Umfrage abgestimmt, das sind ungefähr 38,58 %. Hiervon haben 59,5 % der SchülerInnen, die abgestimmt haben, gesagt, dass sie KI benutzen. Nur 3,35 % der Befragten haben angegeben, dass sie KI auch für benotete Schultexte nutzen. Auffallend ist die Teilnahme der Jahrgänge neun und zehn, die mit 114 TeilnehmerInnen von 229 SchülerInnen, die größte war. Besonders überraschend bei der Auswertung war die Tatsache, dass auch die jüngsten SchülerInnen hier am Ernestinum KI durchaus benutzen. Innerhalb der SchülerInnen der Jahrgänge fünf und sechs hat ein Drittel der SchülerInnen, die abgestimmt haben, angegeben, dass sie KI nutzen. 6,94 % haben angegeben, dass sie auch für benotete Texte KI benutzen.

Denkt ihr, dass auch SchülerInnen in Grundschulen künstliche Intelligenzen nutzen? Durch eigene Erfahrungen, unter anderem durch ein Schülerpraktikum einer der Autoren, würden wir sagen, dass, wenn überhaupt, ein nur sehr geringer Teil an GrundschülerInnen KI benutzen. Durch das Schülerpraktikum haben wir gelernt, dass in Grundschulen meistens noch nicht einmal digitale Endgeräte, also Laptops oder Tablets, zum Einsatz kommen. Der Übergang von der vierten Klasse zur fünften bringt demnach mit sich, dass ein sehr abrupter Umstieg zu digitalen Endgeräten und somit zum Teil auch zu KI für die SchülerInnen stattfindet.



Künstliche Intelligenzen werden unser Leben weiterhin immer mehr beeinflussen und damit auch das Bildungssystem für immer verändern. Herr Heerhold denkt, dass KI irgendwann notwendig sei, da man dann nicht mehr auf KI verzichten könne. Es wird auch immer schwieriger werden, die Nutzung von KI zu erkennen.

Die Menschheit wird mit ihrer Nutzung von KI bestimmen, ob nun die Vor- oder Nachteile überwiegen werden. Wenn die Mehrheit der Menschen künstliche Intelligenzen als Ersatz des eigenen Denkens verwenden, werden wohl die Nachteile überwiegen. Wenn aber mehr Menschen KIs als Stütze und nicht als Ersatz verwenden, können sie zu einem guten Hilfsmittel heranwachsen. Wir selbst haben in diesem Artikel einen Abschnitt von ChatGPT schreiben lassen. Habt ihr diesen erkannt? Die Auflösung findet ihr in unserem nächsten Artikel über künstliche Intelligenz – im Bereich Kunst.

Falls ihr euch noch weiter über KI informieren wollt, sind hier hilfreiche Quellen, die wir benutzt haben:

<https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/ki-boom-wer-verdient-am-ende-wirklich-geld-damit,U9MinRG>

<https://business-services.heise.de/specials/moderne-it-infrastruktur/ki/beitrag/ki-im-klassenzimmer-wie-kuenstliche-intelligenz-die-bildung-verbessern-kann-4482>

<https://innovaforge.de/welche-arten-von-ki-gibt-es-und-welche-passt-zu-ihrem-unternehmen/#:~:text=Unternehmen%20k%C3%B6nnen%20diese%20verschiedenen%20AI,Marketing%20und%20Business%20Intelligence%20erfolgen>

<https://www.iot-mesh.de/ki-algorithmen/#:~:text=Im%20Gegensatz%20zur%20Schwachen%20KI,sondern%20den%20Weg%20des%20Lernens>

A full-page photograph of a massive baobab tree in a savanna landscape. The tree's trunk is exceptionally thick and textured, with a large hollowed-out section near the base. A person stands next to the tree to provide a sense of scale. The background shows a grassy plain with other trees under a blue sky with scattered clouds.

**Abenteuer Afrika
Unterwegs
zwischen Löwen
und Elefanten**

Zwei Monate lang abgeschnitten von jeglicher Zivilisation und ohne Handyempfang im afrikanischen Busch zu leben, nur durch eine Zeltwand von Löwen und Elefanten getrennt, klingt für die meisten Menschen wahrscheinlich nicht sehr verlockend. Die Ausbildung zum Safari-Guide findet in uneingezäunten Camps in Südafrika und Botswana in der Wildnis statt, wo die Kursteilnehmer in Zelten schlafen und die meiste Zeit draußen an der frischen Luft verbringen, um über und von der afrikanischen Natur zu lernen.



Wie genau hat man sich so eine Ausbildung vorzustellen?

Der Tag beginnt schon vor Sonnenaufgang. In kleinen Gruppen von etwa 7-8 Leuten geht es begleitet von einem Instructor und einem Back-Up auf in den afrikanischen Busch – zu Fuß oder auch im Geländewagen. Dabei lernen die Schüler die Zusammenhänge der Natur kennen. Von Navigationshilfen und Survival-Skills über Fährtenlesen bis hin zum Erkennen von Vogelstimmen und der Vegetation, so wie dem Verhalten der Wildtiere ist etliches dabei. Danach gibt es das Frühstück, präsentiert von einem wechselnden Duty-Team, als Stärkung vor der Theorie-Einheit. Innerhalb dieser zwei Monate werden verschiedene Prüfungen absolviert, sowohl theoretische als auch praktische. Nach erfolgreichem Bestehen der Prüfung zielt der Titel Safari-Guide den Lebenslauf und es können eigene Safaris im Geländewagen durch den afrikanischen Busch angeboten werden. Wenn sich die Tiere während der Mittagspause zurückziehen, gibt es mittags auch kein festes Programm. Die Zeit wird beispielsweise zum Lernen verwendet, da sich sehr viel Stoff erarbeiten werden muss. Nachmittags geht es erneut zu Drives und einem Sundowner los, bevor der Abend am Lagerfeuer unter den Sternen begleitet von den Klängen einer Ukulele endet. Da die Camps nicht eingezäunt sind, ist nächtlicher Besuch von verschiedensten Tieren auch nicht ausgeschlossen.



Warum sollte man so etwas tun?

Leute, die diese Ausbildung abgeschlossen haben, blicken sehr positiv auf diese Zeit zurück, egal, ob sie den beruflichen Weg vorangebracht hat, oder es eine Auszeit war. Innerhalb der paar Wochen im afrikanischen Busch lernt man das ursprüngliche essenzielle Leben zu leben, mit den wesentlichen Grundlagen. Der Tag beginnt in aller Frühe, bevor die Sonne das Ambiente in goldene Farben taucht und endet am Lagerfeuer unter den Sternen, wo

Geschichten und Erlebnisse weitergetragen werden. Außerdem wird das eigene Wissen über die Tier- und Pflanzenwelt erweitert. Die Ausbildung ermöglicht einen unvergleichlichen Einblick in die komplexe Natur Afrikas und beispielsweise die sozialen Gefüge in der Tierwelt. Dabei begreift man große Zusammenhänge, die einem bis dahin verborgen geblieben waren. Was schon im Zeichentrickfilm „Der König der Löwen“ von Mufasa erklärt wird, ist dort tagtäglich zu sehen. Alles hängt mit einander zusammen und ist ein Teil im ewigen Kreis des Lebens.



„Wenn wieder mehr Menschen gemeinsam am Lagerfeuer unter den Sternen sitzen würden, wäre die Welt ein besserer Ort.“, so Gesa Neitzel, die die Ausbildung zum Safari-Guide selbst abgeschlossen hat und in ihrem Buch „Frühstück mit Elefanten“ der Welt einen Einblick in ihre Erlebnisse bietet. Dort kommen die verschiedensten Menschen aus jeglichen Nationen zusammen. Sie haben die unterschiedlichsten Motive, diesen Kurs zu belegen. Manche von ihnen wollen später wirklich als Safari-Guide arbeiten und lokal

Safaris anbieten. Andere sehen die Ausbildung als Auszeit oder Neustart an, um ihr Wissen zu erweitern und die Natur aus der wir alle abstammen in ihrer Wildheit zu erleben. Alleine in den ersten zwei Monaten, der Grundausbildung, die durch Aufbaukurse fortgesetzt werden können, lernen die Schüler, wie ihre Umwelt mit einander zusammenhängt und bekommen eine ganz neue Sichtweise auf die Dinge. Sie lernen außerdem durch Extremsituationen im Augenblick zu leben. Steht man Auge in Auge mit Elefanten und Löwen, verschwinden plötzlich lästige Alltagsgedanken und Sorgen. Das Herz schlägt bis zum Hals, es geht um das Überleben. Der Kopf wird frei auf eine ganz besondere Art. Man fühlt sich auf einmal sehr klein und machtlos, der Natur unterlegen. Schließlich hat sich der Mensch extrem von der Natur abgegrenzt und lebt weit entfernt von ihr. Nur Naturkatastrophen rücken sie wieder etwas in den Blickwinkel der Menschen, die so losgelöst von ihr leben. Doch auch der Mensch ist ein Teil des ewigen Kreislaufs des Lebens.



„There is more to see than can ever be seen, more to do, than can ever be done.“

KHL/ BBS oder das Gymnasium? – Eine Gegenüberstellung

In letzter Zeit fällt die Zahl der Abgänger nach der 10. Klasse sehr auf, denn sie ist größer als in den vorherigen Jahren. (Zahl?) Besonders lockt der Vorteil des einfacheren Abiturs viele Gymnasiasten und Gymnasiastinnen an und vermittelt ihnen dabei einen reibungslosen Weg durch die Oberstufe.

Inwiefern unterscheidet sich denn die KHL/BBS allgemein vom Gymnasium?

Die KHL gehört zum Verband der berufsbildenden Schulen, genauso wie die BBS. Der Unterschied der beruflichen Gymnasien liegt im Standort und in den Fächern, welche sie anbieten. Die KHL liegt in der *Dauestraße 4* und bietet die Fächer Wirtschaft & Verwaltung und Gesundheit an, während die in der *Burgfeldsweide 1* liegende BBS Sozialpädagogik, Glastechnik, Informationstechnik, Körperpflege, Metalltechnik und Pflege/ Altenpflege unterrichten lässt. Die Berufsschule(n) ist also durch berufliche Fachrichtungen geprägt. In den Fachrichtungen, die man gewählt hat, werden Teile einer Berufsausbildung vermittelt, denn das Ziel ist es, die allgemeine Hochschulreife (Fachabitur) und auch den Weg in eine berufliche Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler bereit zu stellen. Auf dem Gymnasium werden zwar auf Arbeitsfelder und Arbeitsweisen eingegangen, doch fehlen wirklich praxisnahe Erfahrungen über einen langen Zeitraum, um ein Blick in das berufliche Umfeld werfen zu können. Wenn es Zeit wird, Schwerpunkte für das Abitur zu wählen, entscheidet man sich zwischen dem sprachlichen, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen, musisch-künstlerischen, gesellschaftlichen oder sportlichen Schwerpunkt. Doch angenommen du weißt nicht genau, welcher Typ von Schule dich die restlichen drei Jahre begleiten soll?

Eine Übersicht über die Jahre der Sek II am Gymnasium und an der KHL/BBS wird dir helfen:

KHL/BBS	Gymnasium
Jeder ist in der 11. Klasse neu auf der Schule, weswegen neue Mitschüler und neue Lehrer frischen Wind in das Schulleben bringen.	Von anderen Schulen kann man in der 11. Klasse das Gymnasium besuchen, was neue Gesichter hervorbringen kann, doch sind die restlichen, nicht abgegangenen Schüler und Lehrer, dieselben.
Wenn man zum beruflichen Gymnasium gehen möchte, MUSS man in der 10. Klasse abgehen, weil die max. Verweildauer von drei Jahren erfüllt sein muss. Eine klare Entscheidung muss also gefällt werden.	Die Verweildauer in Sek II beträgt min. zwei Jahre, was das Wiederholen eines Jahrgangs nicht sonderlich erschwert.
Nach dem 13. Schuljahr erlangt man einen mittleren Schulabschluss oder das Fachabitur. Damit kann man an allen (Fach)hochschulen studieren, jedoch kann man nur das studieren, was im jeweiligen	Wenn man nicht das Gymnasium nach der 10. Klasse mit einem erweitertem Sekundarabschluss I verlässt, besteht die Möglichkeit nach der 12. Klasse mit der allgemeinen Fachhochschulreife abzugehen. Planmäßig wird das

Fachbereich des erworbenen Abschlusses steht. Eine Ausbildung kann auch gestartet werden.	Abitur mit dem Bestehen der 13. Klasse erlangt. Danach kann man allen Hochschulen studieren.
• Wer den erweiterten Sekundarabschluss I hat, kann die Berufsschule besuchen.	• Ein „Q-Vermerk“ auf dem Abschlusszeugnis der 10. Klasse öffnet die Tore des Gymnasiums. Es muss u.a. in allen Fächern min. die Note „3“ erreicht worden sein.
• Das „Cool-flex-Konzept“ ist innovatives Konzept, welches sich auf das individuelle Lernen der Schüler und Schülerinnen konzentriert. Dazu gehören vier Bausteine, die dieses Konzept bilden: • „Cool-Konzept“: Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird dieses flächendeckend umgesetzt. Es baut auf das Dalton-Model auf und verspricht Selbstständigkeit und Autonomie. • <i>digitales Lernen</i>: die Schule möchte auf eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt vorbereiten. • „Gleichzeitkonzept“: hier kann man sich selbst aussuchen, ob man die erste Stunde zu Hause bleibt, oder in einer Selbstlernphase in der Schule verbringt. • „Patenkonzept“: indem Patenschüler/-innen aus Jahrgang 12 Schüler/-innen aus der 11. begleitet, können sich diese besser zurechtfinden. 13. Klässler können ebenso 12. Klässler begleiten und die Möglichkeit, von Lehrkräften in Jhg. 13 begleitet zu werden, besteht auch.	• Das Dalton-Model wird 2025/2026 erstmalig am Ernestinum getestet und 2027/2028 ggf. für alle Jahrgänge implementiert. • Am Ernestinum sind digitale Endgeräte ab der 7. Klasse fester Bestandteil des Unterrichts. • Der Stundenplan entscheidet über den Stundeninhalt. • Lehrer und Lehrerinnen können behilflich sein.

Im letzten Schuljahr 2023/24 sind von 139 Schülerinnen und Schülern allein 57 zur BBS/ KHL gewechselt. Grund können das vermeintlich einfachere Abitur, ein neues, entspannteres Umfeld und die Möglichkeit, Berufe besser kennenzulernen, sein.

HAMILTON – zerstören deutsche Übersetzungen die Musicals?

Das Musical Hamilton kam im Oktober des Jahres 2022 nach Deutschland und bereicherte dort die Musicalszenen durch amerikanische Geschichte und einen Mix der Musikgenres. Ist es jedoch das Gleiche, wenn der Beginn der Vereinigten Staaten auf Deutsch besun-

gen wird?

In Hamburg läuft die erste nicht-englischsprachige umfasst das Musical 25.000 Wörter, im Schnitt gerappt. Dabei verwendet Lin Manuel Miranda, zahlreiche Wortspiele und Anspielungen. Die Autor Kevin Schroeder so wie Berliner Artist und rungen. Diese bewältigten sie jedoch mit nem jahrelangen Prozess. Das finale Werk überraschend gut, Wortwitz und Inhalt der Rap-Musik ebenso wie in den Pop-Balladen, eine klassische 1:1 Übersetzung nicht möglich, deutschen Sprache ausgenutzt und neuer

Produktion des Musicals. Im englischen Original werden 144 Wörter pro Minuten gesungen bzw. der Erschaffer und Komponist des Musicals, Übersetzung stellte Musicaldarsteller und -a-Songwriter Sera Finale vor große Herausforderung. Unterstützung von Lin Manuel Miranda in ei- umfasst 58.000 Wörter und meistert es gleichermaßen rüberzubringen im Takt den R&B und Soul-Stücken. Dabei war stattdessen wird die Einzigartigkeit der Wortwitz eingebracht.

Von den Kritiken wird das Musical gepriesen. aus, weshalb das Musical nur bis Oktober perbahn lief. Musik und Darsteller wirken sehr Zuschauermassen dem Meisterwerk fern?

Und doch sehen die Zuschauerzahlen anders 2023 im Stage Operettenhaus an der Reeperbahn überzeugend. Weshalb blieben dann die Etwa doch wegen der Übersetzung?

Den Hamilton-Fans sind die englischen deutschen Übersetzungen anfangs

Songtexte sehr geläufig, da sind die natürlich sehr gewöhnungsbedürftig.

„Und ich hab diesen einen Übersetzung für wing away my shot“ weise nicht überzeugen. Übersetzungen meiner Meinung Rap üblich ist, werden auch im det, um die Nähe zu den zu erhalten. Außerdem besucher über König George, Übersetzung das Publikum geistert als im englischen

Anders habe ich die empfunden. Hierbei sogar die Namen Musicals verdeutlicht, und das rüberzubringen.

HAMILTON

AN AMERICAN MUSICAL

nur noch Schuss“ als „I am not thro- konnte mich beispiele- Jedoch sind die meisten nach gut gelungen. Wie es im Musical Anglizismen verwenden englischen Zitaten aufrecht schwärmen etliche Musical- der in der deutschen sogar noch mehr be- Original.

Übersetzung beim wird die deutsche Sprache so übersetzt werden. Die deutsche warum künstlerische Freiheit bei der Übersetzung Musical auf der Sprache trotzdem gut klingen sollte,

Musical Mamma Mia ernst genommen, dass Übersetzung dieses erhalten bleiben sollte anstatt nur den Inhalt

Die Übersetzungen sollten jedoch keinen Musical-Liebhaber und Interessierten von einem Besuch abhalten. Denn trotz allem lohnen sich auch übersetzte Musicals, da die Kombination von Musik, Schauspiel und Tanz eine atemberaubende Kunst ist. Internationale Geschichten werden durch die Übersetzungen auch dem nur deutschsprachigem Publikum zugänglich gemacht. Das Erlebnis eines Musicals sollte Menschen nämlich nicht durch die Sprachbarriere verwehrt bleiben. Schließlich ist ein Musical besonders, da es Geschichten lebendig erzählt und Menschen auf eine ganz besondere Art berührt.

(CMG)

Die englische Königsfamilie – ein Leben mit Skandalen

Einige Monate ist es schon her seitdem das Vereinigte Königreich einen neuen König und eine neue Königin bekommen hat. Die Krönung von Prinz Charles und seiner Gemahlin Camilla Rosemary Shand fand am 06.05.2023 statt, wenn das nicht ein Grund ist noch einmal die Vergangenheit an die Oberfläche zu holen.



Prinz Charles, welcher damals mit Prinzessin Diana verheiratet und mit der Zeit auch von ihr geschieden war, hat durch viele Intrigen, vor allem zu Zeiten Dianas, ein weniger positives Image. Seine Ehe mit Prinzessin Diana, welche mit bürgerlichem Namen Diana Frances Spencer hieß, schien bis in das Jahr 1992. Doch das Schreckensjahr 1992 hielt viele Intrigen und Skandale bereit. In diesem Jahr wurde ein Buch veröffentlicht, welches Dianas wahre Geschichte preisgegeben hat. Dieses Buch wurde von Andrew Morton geschrieben, doch was viele nicht wissen ist, dass Prinzessin Diana selbst die Initiative ergriffen hat und ihm über einen alten Schulfreund die Informationen zukommen zu lassen.

Mit Hilfe des Buches und der wahren Geschichte hinter Dianas und Charles Ehe wurde das Gerücht, dass Charles ein Doppelleben geführt hat und eine Affäre mit Camilla Rosemary Shand hatte, bestätigt.

Diana war von Anfang an bewusst, dass Charles viele Anhänger und Unterstützer haben wird, da er eben der Thronfolger war und das Königshaus die Macht hatte und auch immer noch hat die Dinge zu ihren Gunsten zu vertuschen. Trotz der fehlenden Unterstützung der Königsfamilie, Dianas zahlreichen Selbstmordversuchen und ihrer Essstörung versuchte Diana ihren Kindern Prinz William und Prinz Harry eine gute Mutter zu sein und dies schaffte sie auch. Ihre beiden Söhne erzählen bis heute noch in Interviews was für eine tolle und magische Kindheit die beiden zu Zeiten Dianas hatten.

Doch die magischen Momente nahmen schnell ein Ende, als Diana am 31.08.1997 bei einem Autounfall starb. Ihr Tod erschütterte die ganze Welt und bis heute trauern die Menschen um sie.

Trotz der vielen Tragödien die das Königshaus mit sich trägt, ist die Hoffnung auf eine gute Beziehung zwischen dem Volk und dem neu ernannten King groß.

Eine Sportart, in der es „Pancakes“, „Chicken Wings“ und Rainbows gibt? Cheerleading, Kunstturnen etc. fallen nicht in diese Kategorie, doch habt ihr damit gerechnet, dass „Volleyball“ gemeint ist?

Um mit dem 1895 in den Vereinigten Staaten gegründeten Sport zu beginnen, sind ein paar Fähigkeiten essenziell, nämlich das Baggern (siehe Bild), Pritschen und Schmettern. Ohne diese Handlungen kann kein Spiel funktionieren. Um nämlich einen Angriff durchführen zu können, muss nicht nur der Stemmschritt ausgeführt werden, der aus einem leichten Anlauf, einem großen Schritt und dem Absprung besteht, sondern kann der Ball auch in das gegnerische Feld geschmettert werden. Ebenso unverzichtbar für den Angriff sind Angreifer und Zuspieler. Es gibt verschiedene Positionen, von wo aus einem Angriff

stattfinden kann und dementsprechend mehrere Angreifer. Der Außenangreifer greift von der linken Seite an und muss nicht nur gut springen, sondern auch von hinten und vorne angreifen können, was ihn als bester Angreifer auszeichnet. Im Gegensatz zum Außenangreifer spielt der Diagonalangreifer auf der rechten Seite des Feldes und ist außerdem ein Ersatz-Zuspieler. Der



Mittelangreifer muss in der Lage sein, den Zuspieler zu lesen und sich ihm anzupassen, damit schnelle Angriffe möglich sind. In der Verteidigung als Mittelblocker blockiert er den mittleren Bereich des Netzes und muss die schnellen Mittelangriffe des Gegners durchschauen, weswegen er einer der größten Spieler ist. Ohne, dass die Position des Angreifers eine Rolle spielt, pritscht der Zuspieler, wie der Name schon sagt, dem Angreifer den Ball durchs Pritschen so zu, dass er möglichst ohne Probleme den Ball ins gegnerische Feld schlagen kann. Es gibt diverse Möglichkeiten, einen Angriff auszuführen, z.B. ist der Schnellangriff eine bekannte Version: Während der Angreifer hochspringt, ist der Ball bereits in seiner Schlagweite, der Ball wird also noch in seiner Aufstiegsphase gespielt, weswegen dieser Angriff auch „Aufsteiger“ genannt wird. Dass Volleyball voller Tricks steckt, zeigt der Angriff „Finte“. Statt einen Punkt mit einem „Schmetterball“ zu holen, wird der Ball leicht mit den Fingerspitzen berührt und auf einen leeren Bereich im gegnerischen Feld gespielt.

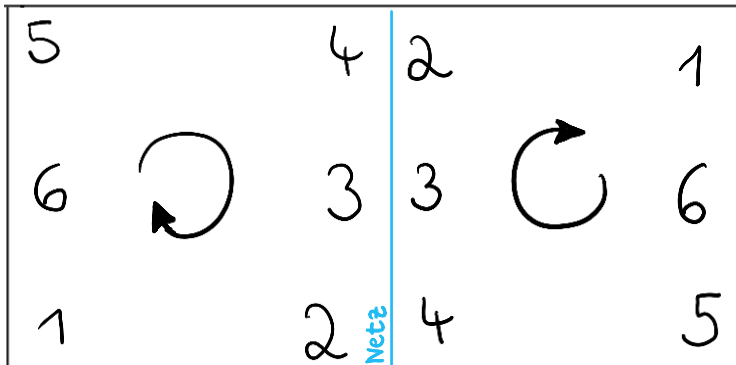


Für ein Spiel sind aber noch mehr Handlungen auf verschiedenen Positionen unentbehrlich.

Abgesehen von Zuspieler und den Angreifern gibt es noch einen, dessen Position erst 1998 eingeführt wurde. Der Libero, der sich als verteidigender Spieler mit seinen guten Pass- und Abwehrmöglichkeiten beweisen muss.

Volleyball – Dein Sport?

Er spielt nur in der hinteren Reihe und hat deswegen oft den ersten Ballkontakt mit dem Aufschlag der gegnerischen Mannschaft, außerdem hebt er sich vom Rest der



Mannschaft mit einem andersfarbigen T-Shirt ab und darf keinen Aufschlag ausführen. Er ist kleiner als die restlichen Spieler, weil er schwierigere Bälle leichter erreichen kann. Damit die Spieler jede Position durchlaufen und ihre individuellen Stärken

bestmöglich gegen die andere Mannschaft einsetzen, wird das Rotationsschema benutzt. Die Spieler wechseln im Uhrzeigersinn eine Position weiter, wenn ein Punkt erzielt wurde. Jeder Nummer (siehe Bild) ist eine Position zugeschrieben.

Auch wichtig ist die Höhe des Netzes. Bei den Damen wird das Netz auf 2,24 m gestellt und bei den Herren auf 2,43m. Wenn jedoch die Teams „gemixt“ sind, Damen und Herren zusammen, dann ist die Höhe von 2,35 m ein guter Wert. Ein Satz geht bis zu 25 Punkten, eine Mannschaft muss aber zwei Punkte Abstand zum Gegner haben. Wenn es dazu kommt, wird im 5. Satz bis 15 Punkte gespielt. Bis vor 1999, wo das sogenannte Rally-Point-System eingeführt worden ist, konnte immer nur die aufschlagende Mannschaft einen Punkt erzielen, weswegen die Sätze sich unberechenbar in die Länge ziehen konnten.

Bei der VT Rinteln, wie im VfL Bückeburg wird Volleyball angeboten. Für das Equipment wird größtenteils in die Vereine gesorgt, die Netze, Bälle etc. in den Hallen zum Gebrauch anbieten, denn da unabhängig der Jahreszeit immer drinnen gespielt wird, wird das Equipment nicht vom Wetter beschädigt. Doch sollten Volleyballschuhe und Knieschoner selbst gekauft werden. Sich einen Ball für den privaten Gebrauch anzuschaffen, erleichtert den Lauf allgemein. Generell ist nicht jeder Spielzug gleich, jede Ballbewegung, jeder Ballpunkt ist anders, was Volleyball zu einer der komplexesten Sportarten weltweit erklärt und dies nicht nur physisch, doch auch auf der kognitiven Ebene. Schnelles Reagieren, Mitspieler um sich herum wahrnehmen und schnell den Hintergrundgedanken des gegnerischen Teams ermitteln, macht Volleyball nicht einfacher. Doch wie das alles erlernen? Aufgeben? Nein, danke. Es dauert lange, die Bälle gut zu pritschen oder zu baggern und manchmal wird der ein oder andere Aufschlag vergeigt, doch kann man den Frust mit dem eigenen Selbstreflektieren hemmen, wie es Daniel Gohr vom VTR formuliert.

Volleyball zu spielen ist ein langer Prozess, der sich rentiert. Nimmst du die Herausforderung an?

DEM URZEIT-HAI AUF DER SPUR

Im Laufe der Zeit wurden Dinge entdeckt, die vorher undenkbar waren. Schritt für Schritt wurden die Geheimnisse des Meeres gelöst, die lange unentdeckt blieben. Was verbirgt sich denn wirklich in den Tiefen des Ozeans? Wie viel wissen wir?

Das offene Meer bedeckt 70% der Erdoberfläche und damit 362 Millionen Quadratkilometer Meeresboden. Theorien des 19. Jahrhunderts besagten, auf dem Grund des Meeres würde kein Leben existieren, da die Zahl der Lebewesen mit zunehmender Tiefe abnehmen würde. Doch Wissenschaftler und Meeresbiologen zweifelten von Zeit zu Zeit und waren sich sicher, das Meer müsste eine große und spektakuläre Artenvielfalt zu bieten haben. Das Tauchen allein würde niemals ausreichen, da der Druck in großen Tiefen viel zu hoch für einen Menschen wäre. Man entwickelte U-Boote mit dem Ziel, Lebewesen mit bizarrem Aussehen zu entdecken und womöglich Fische wiederzuentdecken, bei denen man annahm, sie wären schon vor Millionen von Jahren ausgestorben gewesen. Um weiter in die Tiefe vorzudringen, wurden ferngesteuerte Tauchboote gebaut, um den Versuch zu starten, unerforschtes Gebiet zu untersuchen. Die meisten scheiterten dennoch daran, ein Unterwasserboot zu entwickeln, dass dem Druck der Tiefe des Ozeans standhält.

Vor Millionen von Jahren soll es im tiefsten Punkt des Ozeans die jemals größte Haiart gegeben haben, die sich durch die Größe von bis zu 20 Metern den Respekt des Meeres erlangt hatte. Nicht umsonst bedeutet Megalodon, auf griechisch übersetzt „großer Zahn“. Das scharfkantige Gebiss, dass zur größten Waffe und Angst der anderen Meeresbewohner wurde, spannte sich auf eine Bandbreite von erstaunlichen 3 Metern. Der Urzeit-Hai ernährte sich vor allem von Walen, Fischen und Schildkröten. Sein Lebensraum deutet aufgrund von fossilen Zahnfunden in Australien, Europa, Afrika, Indien, Japan und Nord- sowie Südamerika auf eine weltweite Verbreitung hin. Geschätzt wird die Lebensdauer des Megalodons auf 88-100 Jahre.

Heutzutage gilt der Urzeit-Hai als ausgestorben. Können wir uns da jedoch so sicher sein? Viele Theorien besagen, er wäre schon längst ausgestorben, andere glauben, er würde sich in der Tiefe des Meeres herumtreiben. Zudem waren sich Meeresforscher schon bei einigen Tieren sicher, dass sie ausgestorben wären, sich aber herausstellte, dass sie über die Jahre hinweg überlebt hatten.

Die Weltmeere sind der Ort, der bislang am wenigsten erforscht wurde. Bis heute haben wir nur 5% an Erkenntnis über das Meer erlangt. Wie unwahrscheinlich ist es, dass sich das Schwergewicht von bis zu 100 Tonnen

in den restlichen 95% des Ozeans verbirgt? In Australien und Mexico wurden zwei Entdeckungen gemacht, die eine noch bestehende Existenz des Megalodons beweisen könnten. Es wurden zwei weiße Haie gesichtet, die mit riesigen Bisspuren und Verletzungen übersät waren, welche dem Gebiss des Urzeit-Haies entsprachen. Es wird auch vermutet, dass sich der Urzeit-Hai in die Tiefe zurückgezogen hat, da die Konkurrenz durch weiße Haie zu groß wurde oder nur noch so wenige von ihnen existieren, dass es fast unmöglich wäre, sie an der Oberfläche zu sichten. Forscher und Fans spekulieren. Kann der Urzeit-Hai in den Tiefen des Ozeans überlebt haben? Eine eindeutige Antwort gibt es nicht und die Hoffnung vieler bleibt bestehen.

